



Stadt
Neumünster



metropolregion hamburg

4. Infobrief

Endspurt – Das Leitprojekt kurz vor dem Abschluss

Leitprojekt Innenentwicklung



Leitprojekt Innenentwicklung

Projektstand im Dachprojekt

SEITE 1

Inhalt (Ausgabe 02/2016)

Projektstand im Dachprojekt	Seite 1
4. Fachwerkstatt	Seite 2
5. Fachwerkstatt	Seite 3
Berichte aus den Teilprojekten	Seite 4 - 8

»Endspurt - Das Leitprojekt kurz vor dem Abschluss«

Vor etwa zwei Jahren ist das Leitprojekt mit der 10. Zukunftswerkstatt „Neue Lösungen für Planungsprozesse der Innenentwicklung“ offiziell gestartet. Die Ergebnisse der fünf Teilprojekte, mit jeweils einer Laufzeit von 2,5 – 3 Jahren, können sich sehen lassen. Auf zahlreichen Bürgerveranstaltungen, kommunalpolitischen Sitzungen und Eigentümerberatungen stand das Thema Innenentwicklung im Fokus. Eine klare Schlussfolgerung lautet: Wer Innenentwicklung bewegen will, muss Geduld und Durchhaltevermögen haben, aber es tut sich dann auch etwas.

Der vierte und vorerst letzte Infobrief wird jeweils schlaglichtartig einige Ergebnisse aus den Teilprojekten beleuchten und vorstellen. Außerdem berichtet der Infobrief über die vergangenen Fachwerkstätten in Dannenberg und Brunsbüttel.

Bei der 4. Fachwerkstatt am 12. Mai 2016 in Dannenberg stand das Thema Einzelhandel in Ortskernen als Impulsgeber für Innenentwicklung im Vordergrund. Bei der letzten Fachwerkstatt am 27. September 2016 in Brunsbüttel diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Notwendigkeit aktiver Eigentümer, wenn neue Nutzungen in allen Quartieren geschaffen werden sollen sowie über die Frage, welche Perspektiven und Bedarfe es für eine Verkehrsberuhigung zur Stärkung der Ortskernentwicklung gibt.

Am 29. März 2017 kommt das Leitprojekt dann mit der Abschlussveranstaltung in Hamburg offiziell zum Abschluss, auch wenn die Arbeit in den beteiligten Kommunen natürlich weitergeht. Die gemeinsamen Ergebnisse der vergangenen zweieinhalb Jahre werden in einer Abschlussbroschüre übersichtlich und kompakt dargestellt.

Impressum



Herausgeber:
**Geschäftsstelle der
Metropolregion Hamburg**
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
Tel. 040 428 412-2602

Text & Gestaltung:
Institut Raum & Energie

Projektbegleitung



Projekträger (Dachprojekt)
Stadt Neumünster
Bernd Heilmann, Evelyn Krüger
Brachenfelder Straße 1 - 3,
24534 Neumünster
Tel. 04321 942 2667
E-Mail: evelyn.krueger@neumuenster.de

Bildnachweis:

Deckblatt: Institut Raum und Energie - Seite 1: Kopf, Institut Raum und Energie - Seite 2: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Institut Raum & Energie - Seite 3: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Gemeinde Bispingen & Institut Raum & Energie - Seite 4: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Gemeinde Bispingen - Seite 5: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Institut Raum & Energie - Seite 6: Kopf, Institut Raum & Energie; Stadt Buchholz i.d.N. Seite 7: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Institut Raum & Energie - Seite 8: Kopf, Institut Raum & Energie; Abbildungen, BIG-Städtebau, Hamburg

Stand: 11.11.2016

Webseite: www.metropolregion.hamburg.de/innenentwicklung



Regionalmanagement
Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker
Hafenstraße 39, 22880 Wedel
Tel. 04103 16041
E-Mail: institut@raum-energie.de

4. Fachwerkstatt am 12.05.2016 in Dannenberg/Elbe »Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement – Ortskernentwicklung, Eigentümeraktivierung und Attraktivitätssteigerung«

Die 4. Fachwerkstatt in Dannenberg/Elbe setzte sich mit dem Thema der Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement auseinander. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Aktivierung und Vernetzung der Akteure.

Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement

Die Manufakturstadt Dannenberg hat sich zum Ziel gesetzt, die Attraktivität des Kernstadtbereiches zu steigern. Erreicht werden soll dies durch eine ansprechende Gestaltung des Hauptgeschäftsbereiches. Dannenberg möchte langfristig die Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement, die Ortskernentwicklung und die Eigentümeraktivierung voranbringen. Die Innenstadtentwicklung steht hierbei im Spannungsfeld zwischen der Wiederentdeckung des Standortpotenzials der Innenstadt und dem Strukturwandel im Einzelhandel. Als große Herausforderung für den Einzelhandel in der Innenstadt wird die zunehmende Digitalisierung gesehen. Gleichzeitig wurde aber auch erkannt, dass durch diese der Kundenkreis erweitert werden kann und sie so eine Chance für den Einzelhandel darstellt.

Der Marketingverein ALMA Elbtalaue bündelt verschiedene Vereine und führt somit zu einer schnelleren Umsetzung von Projekten der Innenstadtentwicklung. Dank der App DAN-APP 2.0 ist Dannenberg nun mit einem Online-Wegweiser mit Hinweisen zu Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen ausgestattet.

Als Erfolgsfaktoren für eine qualitätsvolle Einzelhandels- und Ortskernsanierung wurden genannt:

- Guter Kontakt zu den Eigentümerinnen und Eigentümern
- Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Einzelhandel im Innenstadtbereich
- Permanente Ansprechperson in Form eines/einer Kümmerers/Kümmerin
- WIR-Gefühl führt zu gemeinsamem Engagement von Ehrenamtlichen
- Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Externen

Außerdem wurden auch einige Unterstützungsbedarfe aufgedeckt, wie die Schaffung einer Anlaufstelle zum Mitmachen, externe fachliche Unterstützung, permanenter Input von außen und die Flexibilität von Fördergeldern auch zur Förderung von Folgeprojekten.

Weitere Informationen

Das Ziel der 4. Fachwerkstatt ist es, die Erfahrungen zur Aktivierung einer lebendigen Ortsmitte in Dannenberg/Elbe aufzugreifen, kritisch zu diskutieren und Handlungsempfehlungen für andere Kommunen abzuleiten.

Unter www.metropolregion.hamburg.de/innenentwicklung steht das Protokoll zur Fachwerkstatt zum Download bereit.



Blick in das Plenum der 4. Fachwerkstatt



Stadtspaziergang mit Ursula Fallapp (Samtgemeinde Elbtalaue)



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachwerkstatt bei der Kleingruppenarbeit

5. Fachwerkstatt am 27.09.2016 in Brunsbüttel »Neue Nutzungen durch veränderte Strukturen – Reaktivierung alter Innenstadtquartiere«

Die 5. Fachwerkstatt in Brunsbüttel beschäftigte sich mit dem Thema Reaktivierung von Innenstadtquartieren, insbesondere durch die Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern. Auch der Frage, welche Rolle Verkehrsberuhigung bei der Innenentwicklung spielt, wurde nachgegangen.

Reaktivierung alter Innenstadtquartiere

Die Industriestadt Brunsbüttel wird in einigen Bereichen der Innenstadt von Leerstand geprägt. Um diesen klimagerecht und zukunftsfähig zu gestalten, wurde in einem moderierten Dialogverfahren mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Rahmenplan erstellt und so die Aktivierung privater Personen angestrebt. Das entstehende Konzept für die Folgenutzung ist hierbei auf Eigentümer, Mieter und Bürger abgestimmt und sieht im Zuge des demographischen Wandels auch altersgerechtes Wohnen miteinbegriffen.

Als wichtigste Handlungsempfehlungen für Kommunen bei der Eigentümeransprache wurden folgende Punkte genannt:

- Es muss eine klare Zielsetzung und ein flexibles Konzept vorhanden sein und auch die Politik sollte miteinbezogen werden.
- Beratungsangebote und die Einstellung eines „Kümmerers“ werden als Anreize gesehen, ebenso wie die persönliche Ansprache von den betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern.
- Eine Potential- und/oder Ausgangsanalyse sollte vorgezeigt werden können, um mehr Verständnis zu erlangen.

Außerdem wurde bei der Diskussion verdeutlicht, dass die Reihenfolge des Vorgehens bei der Eigentümeransprache von der jeweiligen Ausgangssituation abhängt und deshalb keine allgemeingültige Lösung gefunden werden kann.

Des Weiteren wurde das Thema Verkehrsberuhigung im innerstädtischen Raum als eine wichtige Maßnahme diskutiert, welche den öffentlichen Raum für alle nutzbar macht. Hierbei sind vor allem bauliche Akzente entscheidend, die sowohl den Verkehr bremsen, als auch das Stadtbild aufwerten und somit den Innenstadtbereich für Passanten ansprechender gestalten.

Weitere Informationen

Das Ziel der 5. Fachwerkstatt ist eine fachliche Reflexion der Ansätze aus Brunsbüttel und die Diskussion, in wie weit die Möglichkeiten der Eigentümeransprache auf andere Kommunen übertragen werden können.

Unter www.metropolregion.hamburg.de/innenentwicklung steht das Protokoll zur Fachwerkstatt zum Download bereit



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachwerkstatt bei der Diskussion in den Kleingruppen



Die Ergebnisse zum Thema Handlungsempfehlungen bei der Eigentümeransprache



Anette Quast (TOLLERORT entwickeln & beteiligen) erläutert einige Maßnahmen im Projektgebiet

Zwischenstand aus den Teilprojekten

Teilprojekt Bispingen

SEITE 4

Hintergrundinformationen

Lage: 35 Minuten südlich von Hamburg (BAB 7)
Fläche: 128 km²
Einwohner: 6.218 Menschen

Besonderheiten

- 1/3 der Gemeindefläche besteht aus autofreiem Naturschutzgebiet
- Bispingen verzeichnet jährlich rd. 2,4 Mio. Touristen

»Demographiegerechte Ortskerngestaltung durch integrierte Ansätze: Projekt Storchennest und eine nachhaltige Infrastrukturnetzplanung«

Keine Neuausweisungen im Außenbereich – Nachverdichtung hat Priorität

Insgesamt sind mittlerweile fünf Altbauimmobilien durch das Projekt „Jung kauft Alt“ in die Hände junger Familien übergeben worden. Diese Familien werden über eine Laufzeit von sechs Jahren mit einer jährlichen Fördersumme unterstützt. Gleichzeitig wird so der Leerstand in den Ortschaften verringert. Ziel ist der Transfer weiterer Altimmobilien. Problem hierbei ist jedoch, dass die Nachfrage nach den Immobilien größer ist, als das derzeitige Angebot an Leerständen in Bispingen.

In Bispingen wohnen viele ältere Menschen, die gerne in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben möchten. Die Diskussion in den verschiedenen Gremien konnte genutzt werden, um diesem Wunsch besser nachzukommen, indem eine AG-Mobilität gegründet wurde, welche sich beispielsweise für die Einrichtung eines Anrufsammeltaxis ab 2017 auf zwei Linien einsetzt (Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats). Da es in einigen Bispinger Ortschaften keine fußläufigen Einkaufsmöglichkeiten gibt, prüft und kalkuliert ein örtlicher Lebensmittelhändler die Möglichkeit eines mobilen Bringdienstes. Bei der Aktivierungsstrategie und der Akteursansprache haben sich folgende Vorgehensweise als Erfolgsfaktor erwiesen: Die direkte Ansprache von Senioren, um diese sachgerecht von der Idee und den Zielen des Projektes zu überzeugen. Im Laufe des Prozesses hat sich außerdem herausgestellt, dass die Strategie mit verschiedenen Formaten an die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen heranzutreten, richtig war.

Gleichzeitig wurde aber auch klar, dass die vielfältige und regelmäßige Ansprache sehr zeit- und personalaufwändig ist. Außerdem gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Vorträge und Infostände beim Sozialverband, der örtlichen Kirchengemeinde und im örtlichen Altenheim, um mögliche Interessenten direkt anzusprechen. Hierbei konnten sowohl Kontakte zu jungen Familien als auch zu Altimmobiliensbesitzern geknüpft werden.

Auch der Breitbandausbau in Bispingen wird weiter verfolgt. Im September 2016 hat die Gemeinde Bispingen diesbezüglich einen Förderbescheid in Höhe von 500.000 € vom Bund erhalten. Die Fertigstellung für drei weitere Ortsteile Bispingens ist bis Ende 2017 geplant.

Weitere Informationen

Ziel: Die wirtschaftliche, soziale und ökologisch verträgliche Weiterentwicklung der Gemeinde wird durch aktive Angebote der Kommune an Eigentümer und junge Leute gefördert.

Laufzeit: April 2013 - März 2017 (Bewilligungszeitraum)

Träger: Gemeinde Bispingen

Ansprechpartnerin: Sylvia Rose, Borsteler Straße 4-6, 29646 Bispingen,
Tel. 05194 398-40, Fax: 05194 398-16, E-Mail: s.rose@bispingen.de



Erfolgreicher Fall von „Jung kauft Alt“



Zahlreiche Vorträge und Infostände informieren über das Projekt



Zwischenstand aus den Teilprojekten

Teilprojekt Brunsbüttel

SEITE 5

Hintergrundinformationen

Lage: Schnittstelle zwischen Elbe und Nord-Ostsee-Kanal
Fläche: 65 km²
Einwohner: etwa 13.000 Menschen

Besonderheiten

- Alterung und Rückgang der Bevölkerung
- Rückgang an Arbeitsplätzen, vornehmlich im industriellen Sektor

»Entwicklung Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße«

Der Rahmenplan ist fertig - Nun geht es an die Umsetzung

Das Projekt in Brunsbüttel zielt darauf ab, im erweiterten Bereich der Innenstadt u.a. altersgerechten Wohnraum zu schaffen, womit zu einer Belebung des zurzeit von Leerstand geprägten Planungsgebiets beigetragen werden kann. Der erarbeitete Rahmenplan wurde im November 2015 von der Politik beschlossen. Nun steht die Umsetzung des Rahmenplans auf der Agenda. Aus einem der Arbeitskreise hat sich der Beirat „Brunsbüttelhafen“ gegründet, der die Umsetzung nun aktiv begleitet. Die Beteiligung in den Beiratssitzungen ist sehr gut und unterstützt die Verwaltung mit Ideen und Anknüpfungspunkten zur Umsetzung des Rahmenplanes.

In Brunsbüttel ist neben dem Thema neue Nutzung von Leerständen auch die Verkehrsberuhigung im Bereich der Oberen Koogstraße / Brunsbütteler Straße ein zentrales Thema. Nach dem Bau der Hochbrücke wurde die Koogstraße vor vielen Jahren vom Status Bundesstraße herabgestuft, die Straßenräume jedoch nicht angepasst und sie sind daher vor allem in Kreuzungsbereichen deutlich überdimensioniert. Dies entspricht nicht mehr den aktuellen Nutzungsansprüchen, da das Verkehrsaufkommen mittlerweile moderat und kaum von Schwerverkehren geprägt ist. Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Brunsbütteler Straße / Röntgenstraße / Eddelaker Straße / Koogstraße stellt eine gute Lösung dar, um die Geschwindigkeiten zu reduzieren und Platz einzusparen. Darüber hinaus sollen die Belange von Radfahrern und Fußgängern zukünftig stärker berücksichtigt werden.

Besonderheiten im Projektverlauf der „Entwicklung Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße“ sind zum einen die rege Beteiligung und das große Interesse einiger Bürgerinnen und Bürger, sowie die Gründung des Beirates und damit die Fortführung des Projektes. Der offene kooperative Prozessansatz wurde zwar anfangs von einigen mit Misstrauen gesehen, doch aufgrund der im Prozessverlauf durch Beteiligungsprozesse geschaffenen Vertrauensbasis entstand eine rege Teilnahme.



„Grünes Dreieck“ in Brunsbüttel



Neuer Fahrradladen an der Kreuzung Koogsstraße / Brunsbütteler Straße - Standort des geplanten Kreisverkehrs



Weitere Informationen

Ziel: Erstellung und Umsetzung eines Rahmenplans

Laufzeit: August 2014 – März 2017

Träger: Stadt Brunsbüttel, Fachbereich III

Ansprechpartnerinnen:

Astrid Gasse, von-Humboldt-Platz 9, 25541 Brunsbüttel, Tel. 04852 391-253, Astrid.Gasse@stadt-brunsbuettel.de

Christina März, von-Humboldt-Platz 9, 25541 Brunsbüttel, Tel. 04852 391-262, Christina.Maerz@stadt-brunsbuettel.de

Zwischenstand aus den Teilprojekten

Teilprojekt Buchholz i. d. N.

SEITE 6

Hintergrundinformationen

Lage: Mittelzentrum im Süden der MRH (Hamburg-Zentrum mit Bahn/Auto in 25 min zu erreichen)
Fläche: rund 75 km²
Einwohner: ca. 40.000 Menschen

Besonderheiten

Rasantes Wachstum der Stadt in den letzten 20 Jahren:

- Bevölkerung um 20 %
- Umsatz in der Wirtschaft um über 12 %

»Buchholzer Zentrum – Vom Dorfkern zum Stadtkern«

Städtebauliche Qualitäten weiterentwickeln - Untergenutzte Flächen aktivieren

Die städtebaulichen Leitlinien wurden für den Geltungsbereich in einem Strukturplan und in einem vertiefenden baulichen Entwicklungsplan formuliert. Der Entwicklungsplan enthält konkrete Aussagen zur Baumassenverteilung und zur Geschossigkeit der untersuchten baulichen Möglichkeiten auf den Potenzialflächen. Die schriftliche Ansprache aller Eigentümerinnen und Eigentümer von Potenzialflächen traf auf großes Interesse. Das anschließende Beratungsverfahren wurde in 3 Phasen gegliedert.

In Phase 1 wurde ein erstes Beratungsgespräch anhand des jeweils erstellten Steckbriefes durchgeführt, um den Eigentümerinnen und Eigentümern die bestehende Situation ihrer Liegenschaft und grundsätzliche Entwicklungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund des jeweils geltenden Baurechts darzustellen. Hierbei wurde Ihnen als Phase 2 eine Vertiefung in Form eines Testentwurfs (M 1: 500) mit Immobilienwirtschaftlicher Betrachtung angeboten, sofern ein konkretes Entwicklungsinteresse innerhalb eines Zeithorizonts von 5 Jahren besteht. In Phase 3, die momentan noch läuft, wird den Eigentümerinnen und Eigentümern, die der Entwicklungsabsicht zugestimmt haben, das Ergebnis (Testentwurf und Immobilienwirtschaftliche Betrachtung) präsentiert und in Form der entsprechenden Unterlagen übergeben. In den Phasen 2 und 3 werden rd. 20 Potenzialflächen, die aufgrund von Nachbarschaften bzw. städtebaulicher Zusammenhänge in rd. 10 Vertiefungsbereiche gegliedert wurden, bearbeitet. Hierbei geht die Betrachtungs- und Beratungstiefe über die klassische Bauberatung hinaus. Dies hat sich dabei als sehr nützliches Instrument erwiesen, insbesondere um konkrete Qualitäten aufzuzeigen und zu entwickeln.

Außerdem hat bereits in einer frühen Phase des Leitprojektes ein kooperatives Workshop-Verfahren mit drei Architekturbüros zur Bebauung eines zusammenhängenden Areals mit städtebaulicher „Schlüsselfunktion“ stattgefunden. Hierbei gab es vier Termine mit den externen Planern, deren Aufwand von einem beteiligten Investor übernommen wurde. Das Ziel des kooperativen Workshop-Verfahrens war es, verschiedene Lösungsansätze für das betreffende Quartier zu erarbeiten und zu vergleichen. Der ausgewählte Entwurf dient als Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung. Als Besonderheit im gesamten Prozess ist das umfangreiche Beratungsangebot für Grundstücksbesitzerinnen und Grundstücksbesitzer hervorzuheben, welches zu einem großen Interesse von Seiten der Eigentümerinnen und Eigentümern geführt hat. Hemmnisse entstehen hierbei z.T. durch den unterschiedlichen Zeithorizont möglicher Entwicklungen, insbesondere in Bereichen, in denen sich die gemeinsame Entwicklung benachbarter Flächen anbieten würde.

Weitere Informationen

Ziel: Verdichtung und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt

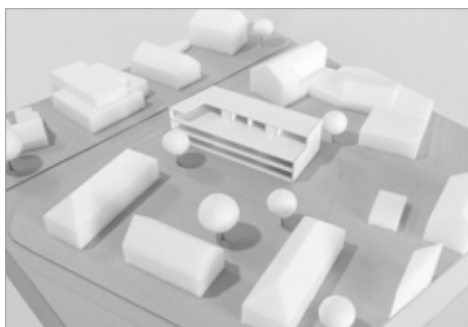
Laufzeit: August 2014 – Juni 2017

Träger: Stadt Buchholz

AnsprechpartnerIn:

Doris Grondke, Rathausplatz 1, 21244 Buchholz i. d. N., Tel. 04181 214-730, E-Mail: doris.grondke@buchholz.de

Jurij Martinoff, Rathausplatz 1, 21244 Buchholz i. d. N., Tel. 04181 214-527, E-Mail: jurij.martinoff@buchholz.de



Intern gebautes Modell zu einem der Testentwürfe



Blick aus der Vogelperspektive auf die das Gebiet der Bahnhofstraße

Zwischenstand aus den Teilprojekten

Teilprojekt Dannenberg

SEITE 7

Hintergrundinformationen

Lage: Grundzentrum im Südosten der MRH
Fläche: rund 76 km²
Einwohner: 8.088 Menschen

Besonderheiten

- historische Innenstadt städtebaulich saniert
- wichtige Funktion als Stadt- und Versorgungszentrum für die Gemeinden des Umlands

»Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement – Manufakturen und innenstadtintegrierte Wohnnutzung in Dannenberg (Elbe)«

Zusammenschlüsse als neue Belegung der Innenstadt

Im Rahmen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung wurde für die Stadt Dannenberg (Elbe) eine Strategie erarbeitet, welche vor allem auf Wachstum und Beschäftigung ausgerichtet ist und dadurch die regionale Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Nach einer Analyse von tatsächlichen, aber auch potentiellen Leerständen, wurden im ständigen Austausch mit den lokalen Akteuren Projektideen zur Nach- oder Umnutzung entwickelt, z.B. durch Gemeinschaftskonzepte oder der Zusammenlegung von Flächen unterschiedlicher Eigentümer. Bei den Zusammenschlüssen ist es entscheidend, dass die Waren der Anbieterinnen und Anbieter zusammenpassen. Die Mietlast wird bei einer Gewerbeimmobilienübernahme auf mehrere Schultern verteilt und durch einen Gesellschaftervertrag wird das Zusammenleben der verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer geregelt. Mittlerweile gibt es vier bereits umgesetzte Projekte, welche den Kern der Manufakturstadt noch mehr beschreiben.

In der Regionalen Markthalle sind mittlerweile 32 Produzenten mit ihren Waren vertreten. Die Markthalle wird als Gesellschaft geführt. Der Vertrag hierfür wurde von der Kommune ausgearbeitet und den Nutzern der Markthalle als Instrument übergeben.

Das Kaufhaus des Wendlandes vereint 26 KunsthandwerkerInnen, die rund um Dannenberg arbeiten und vor Ort ihre Waren verkaufen. Das Geschäft, welches auch als Gesellschaft geführt wird, erfreut sich besonderer Beliebtheit im Ort.

FrauenArt ist ein weiterer Zusammenschluss, in welchem unter einem Dach das Besondere für die Dame angeboten wird. Bei allen drei Projekten hat der Marketingverein die Räumlichkeiten angemietet und die Betreiberinnen und Betreiber oder Nutzerinnen und Nutzer zusammengeführt, erste Gespräche geführt und somit das Projekt maßgeblich vorangetrieben.

Ein weiteres Projekt, das im Rahmen des Leerstandsmanagements ins Leben gerufen wurde, ist das Café Zuflucht. Die Begegnungstätte für Flüchtlinge und Einheimische besteht seit Juli 2015 und etablierte sich als erster Anlaufpunkt für Immigrantinnen und Immigranten. Dieses Projekt wurde über die Gründung eines Vereins umgesetzt. Dieser kümmert sich um die finanzielle Unterhaltung der Räumlichkeiten und die Erstellung eines ehrenamtlichen Angebotes.



Eines der bereits umgesetzten Projekte: Café Zuflucht



Besucher der Fachwerkstatt vor dem Projekt-Laden FrauenArt

Weitere Informationen

Ziel: Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement; Manufakturen und innenstadtintegrierte Wohnnutzung

Laufzeit: 3 Jahre

Träger: Stadt Dannenberg (Elbe)

Ansprechpartnerinnen:

Ursula Fallapp, Rosmarienstraße 3, 29451 Dannenberg (Elbe), Tel. 05861 808-540, E-Mail: u.fallapp@elbtaue.de

Mareike Düpow, Rosmarienstraße 3, 29451 Dannenberg (Elbe), Tel. 05861 808-546 E-Mail: m.duepow@elbtaue.de



Zwischenstand aus den Teilprojekten

Teilprojekt Hamburg

SEITE 8

Hintergrundinformationen

Das Projekt knüpft an zahlreiche bereits laufende Aktivitäten an:

- strategisch an die Umsetzung des Hamburger Wohnungsbauprogramms und an das Bündnis für das Wohnen in Hamburg, 2011 beschlossen
- an die Umsetzung von Handlungsstrategien aus dem Gutachten „Mehr Stadt in der Stadt – Gemeinsam zu mehr Freiraumqualität in Hamburg“

»Verdichtung? Ja, aber! Umsetzung der Qualitätsoffensive Freiraum in Hamburg«

Gemeinsam zu mehr Freiraumqualität - Verantwortung verteilen

In Hamburg wurden 2015 verschiedene Schwerpunkträume mit Akteuren vor Ort ausgewählt und im Anschluss vertiefend bearbeitet. Das im Vorfeld erarbeitete Freiraumkonzept gilt hierbei als die übergreifende Leitlinie und wird in den einzelnen Projekten konkretisiert und schließlich umgesetzt.

Es gab einen intensiven Austausch mit der Öffentlichkeit in Form von Planungswerkstätten, Fragebögen oder Quartiersspaziergängen.

Einer der Schwerpunkträume ist der Quartiersplatz in Hamm. Dort wurde eine Stadteilinitiative bei einer temporären Aktion vom Freiraumkonzept unterstützt. Durch die aktive Nutzung der Fläche sollte aufgezeigt werden, wie viel Potential dieser Platz für einen Aufenthalt enthält und welche Qualitäten der Platz, außer seiner Nutzung als Parkplatz, besitzt. Die erforderliche Finanzierung wurde vom Freiraummanager, der auch als Ansprechpartner und Organisator für die Initiative dient, durch Ansprache der ansässigen Wohnungsbauunternehmen organisiert. Das Ziel des Projektes ist eine Verstetigung, sodass die Aktion einmal jährlich durchgeführt werden kann. Nicht nur bei diesem Projekt ist der Freiraummanager die zentrale Person für die Vernetzung von Akteuren und der Suche von Sponsoren.

Ein weiteres Beispiel für eine konkretisierte Angebotsplanung in einem Schwerpunktraum ist der Grünzug Hamm-Mitte. Dort wurden die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort direkt angesprochen. Es gab einen Fotoworkshop mit einer Kindergartengruppe und der „SpotOn-Pavillon“ hat zweimal als Infostand und Diskussionsraum vor Ort Station gemacht. Aus dem entstandenen freiraumplanerischen Grobkonzept wurden erste impulsgebende Maßnahmen ausgewählt, die durch Fördermittel und Unterstützung durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte realisiert werden sollen.

Im Laufe des Prozesses sind insbesondere folgende Hemmfaktoren deutlich geworden: Zum einen gab es keine investiven Mittel zur Co-Finanzierung von den Projekten und zum anderen gab es die Befürchtung Dritter, dass die Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge auf sie übertragen werden sollten.

Weitere Informationen

Ziel: Erprobung eines Integrierten Freiraumkonzepts mit begleitendem Freiraummanagement für die Stadtteile Hamm und Horn im Rahmen der Qualitätsoffensive Freiraum.

Laufzeit: Oktober 2014 - Februar 2017

Träger: Behörde für Umwelt und Energie, Hamburg

Ansprechpartnerin: Cordula Rasuli, Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg, Tel. 040 42840-8054



Foto Workshop mit einer Kindergartengruppe im Schwerpunktraum Hamm-Mitte



Quartiersspaziergang durch Hamm